

Im Volkskunstmuseum in Dresden habe ich schon als Kind mein erstes Schattenspiel gesehen. Damals kannte ich diesen Namen ganz bestimmt nicht. Irgendwie war es für mich eine „andere“ Pyramide.

2013 bin ich dann wieder auf diese Schattenspiele aufmerksam geworden. Damals gab es in Sebnitz die erste Tannert-Weihnacht. Sie fand anlässlich des 100. Todestages von Adolf Tannert (1839-1913) statt. Seine Scherenschnitte begleiteten in Sebnitz schon lange die Weihnachtszeit. Er gehört zu den bedeutendsten Scherenschnittkünstlern des 19. Jahrhunderts. Bei einem Besuch der Tannert-Weihnacht 2014 entdeckten wir seine Motive u. a. an den Eingangstoren, unseren Glühweinbechern und dem großen Markt-Schattenspiel, das 1986/87 von Tischlermeister G. Dittrich gebaut wurde.

Ausgangspunkt für die Erfindung der Sebnitzer Schattenspiele sind wahrscheinlich die historischen Sebnitzer Hirtenhäuser (eine Sonderform der Weihnatskrippe in Form von Häusern oder Türmchen zum Stellen oder Aufhängen, bestehend aus Papier und Pappe). Im Inneren befanden sich Figuren aus Holz und eine Kerze oder Öllampe. Die Schatten der Figuren wurden innen an die Gehäusewand geworfen und waren teilweise von außen sichtbar.

Die handwerklichen Fähigkeiten der Sebnitzer Kunstblumenhersteller, vielleicht auch das Wissen um die drehbare Pyramide führten zur Erfindung und zum Bau der Schattenspiele. Die Schattenspielbauer schnitten Anfang des 19. Jahrhunderts Papierfiguren aus Bilderbögen und Spielkarten und klebten diese auf Reifen, die sich in einem Gehäuse, z.B. einem umgebautem Hirtenhaus, drehten. Die Schatten an der Gehäusewand wurden dadurch zu kleinen, bewegten Szenen.

Das erste Schattenspiel mit Motiven von Adolf Tannert stammt aus dem Jahr 1856.

Er beeinflusste mit seinen Schnitten wesentlich die kunstvolle Ausgestaltung der Schattenspiele. Bis zum Ende des 1. Weltkrieges entstand in Sebnitz und den umliegenden Dörfern eine regelrechter Boom beim Bau und der Gestaltung von Schattenspielen. Nach Tannerts Tod und der durch den Krieg entstandenen Not wurden nur noch selten Schattenspiele gefertigt. Sebnitzer Schattenspiele wurden übrigens nie gewerbsmäßig oder in Serie gefertigt.

Grund dafür ist der hohe Aufwand und die Empfindlichkeit der Gebilde.

Die Sebnitzer Schattenspiele entwickelten sich unabhängig vom Schattenspiel und -theater in den fernöstlichen Ländern. Auch das im 18. und 19. Jahrhundert in einigen Ländern Europas beliebte Schattentheater hatte wahrscheinlich keinen Einfluss.

Wenn Sie nun neugierig auf originale Schattenspiele sind, dann empfehle ich einen Besuch in Sebnitz. Die erste Adresse ist das Heimatmuseum, denn dort erfahren sie auch noch viel mehr zur Geschichte des Sebnitzer

Schattenspiels. Auch in der Berggaststätte „Finkenbaude“ gibt es seit 2008 ein Schattenspiel zu bewundern. Das größte erhaltene historische Schattenspiel, gebaut 1910 von Gustav Niemand, sehen sie im funktionsfähigem Zustand in der Peter-Pauls-Kirche. Als wir Anfang 2019 dort waren, fristete es einen etwas traurigen Zustand unter einer Treppe. Erst auf Nachfragen wurde es uns gezeigt. Schade, denn es ist wirklich sehr beeindruckend.

Der Sebnitzer Hansjörg Hertwig restaurierte es im Jahr 2003.

Seit 1979 beschäftigt er sich mit dem Bau, der Restaurierung und der Weiterentwicklung von Sebnitzer Schattenspielen und natürlich fand ich ihn 2014 auch auf der Tannert-Weihnacht.

Seine Veröffentlichung „Sebnitzer Schattenspiele – Eine einmalige und faszinierende Volkskunst“ kann ich Interessierten sehr empfehlen. Oder schauen Sie sich auf seiner Internetseite (www.sebnitzer-schattenspiele) um. Selber habe ich dort nachgelesen und diesen Artikel recherchiert.

Da ich selber gern Scherenschnitte – mit dem Cutter oder Skalpell – schneide, reizte es mich sehr, ein eigenes Schattenspiel zu kreieren. Nach und nach entwickelte mein Mann die Technik dafür. Es gibt bisher ein „Grundgerüst“, welches je nach Jahreszeit und Thema bestückbar ist.

Ich kümmerte mich um die Motive und das Anfertigen des Bildes und der Figuren bzw. Gegenstände.

Das erste Schattenspiel erfreute uns 2019 zum Weihnachtsfest. Ich hatte mir aus den Tannertschen Scherenschnitten Motive zusammengestellt und diese in einen Karton von einem Meter Länge geschnitten. Dahinter klebe ich Transparentpapier.



Im unteren Bereich gibt es immer eine feststehende Szene, im oberen Bereich befindet sich sozusagen die Kulisse für die Schattenfiguren, die sich hinter dem Transparentpapier bewegen.

Das sieht man dann in den Videos ganz anschaulich.